

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 97.

Winnenden, Samstag den 19. August

1893.

Winnenden.

Nachdem die Vorarbeiten zur

Feldbereinigung

im Breitlauch zc. zc. begonnen haben, wird hiemit bekannt gemacht, daß das Entfernen der eingesteckten Pfähle bei Strafe verboten ist. Die Probeldcher werden von der Commission wieder zugedeckt werden. Den 14. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefälligkeitskataster auf 1. April 1893 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Winnenden durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74, Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74, Schlussatz und Art. 61-64 dieses Gesetzes 21 Tage lang, vom 22. August bis 11. September ds. Js., zur Einsicht der Beteiligten in dem Gemeindefokal (Rathaus Zimmer Nr. 3) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern, zu richten, und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also bis zum 14. September d. J. bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 74, Abs. 4.) Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
- 2) gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
- 3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

- 1) die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,
- 2) der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit andern berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens $\frac{1}{3}$ des Meßbetrags der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen, oder bei nutzbaren Rechten $\frac{1}{3}$ des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Den 18. Aug. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Dampf-Strassenwalzenbetrieb.

Die Zufahrtsstraße und der Bahnhofsvorplatz entlang der Güterentladegeleise auf Station Winnenden wird vom 19. bis 26. Aug. mit der Dampfwalze befahren, worauf hiemit die Fuhrwerks- und Pferdebesitzer behufs der erforderlichen Vorsicht aufmerksam gemacht werden.

B a n n u n g, den 15. August 1893.

Kgl. Betriebsbauamt:
H e r m a n n.

Obst-Verkauf.

Nächsten Montag den 21. August wird das hiesige Allmands Obst auf dem Platz im Aufstreich verkauft. Dasselbe ist im Ganzen auf circa 320 Stmri eingeschätzt. Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr bei der Paulinen-Pflege, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Winnenden, 16 Aug. 1893.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

Nach einer Bekanntmachung im Remsthalboten vom 8. Oktober 1892, Nr. 156, und im Winnender Volks- und Anzeigebblatt sind vom Ausschuss des landw. Bezirksvereins Prämien bezw. Beiträge für hervorragende Leistungen im Weinbau und der Weinbereitung in Aussicht gestellt und Berichte über Gesehene bis 1. April 1893 verlangt worden.

Bis jetzt ist von keiner Gemeinde ein Bericht eingelaufen, weshalb obige Bekanntmachung mit dem Bemerkten hiemit in Erinnerung gebracht wird, daß man diesfallsigen Berichten durch die Herren Ortsvorsteher nach beendigtem Herbst, längstens aber bis 1. November ds. Js., entgegenstellt.

Den 15. August 1893.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Für den Vorstand:

der Stellvertreter:

Oberamtspfleger Etzel.

Waiblingen.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau des Gebäudes der hiesigen Methodisten-Gemeinde vorzulassenden Bauarbeiten sollen vergeben werden und zwar:

Maurer-Arbeit mit	820 M
Zimmer	140 M
Gypfer	490 M
Schreiner	780 M
Gläser	350 M
Schlosser	330 M
Flaschner	50 M
Farbanstrich	300 M

Plan und Voranschlag können bei mir eingesehen werden und sind Angebote schriftlich, verschlossen und portofrei ebendasselbst längstens bis 26. August mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben.

Zu Auftrag

Amtsbaumstr. Akermann.

B ü r g,

Oberamt Waiblingen.

Versteigerung eines Häuschens.

An Bartholomäi den 24. August,

mittags 2 Uhr

kommt auf dem Rathaus zu Bürg in öffentlichen Aufstreich ein Karlsstraße Nro. 2 beim Brunnen gelegenes Häuschen mit getretem Keller, Stall und Bühne, zu ebener Erde enthaltend



1 Küche und 1 Stube mit altdeutschem Ofen.

Angelaut zu 200 M

Das Aufstreichergebnis kann sofort genehmigt werden.

Winnenden.

Neue holl. Voll-Häringe

pur Milchner,

sowie russ. Kron-Sardinen

sind wieder eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden.
Besten
Fliegen-Leim
 in Töpfen zum Selbstanstreichen à 25, 30 und 35 J per Topf, sowie
Fliegen-Hüte
 frisch und klebrig bleibend, bei
Buchh. Dobler.

Winnenden.
Fässer-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft nächsten
Donnerstag den 24. August,
 von vormittags 10 Uhr ab
30 Bierfässer
 von 2 bis 3 Eimer haltend, zu Most u.
 Wein tauglich.
Karl Pfander z. Adler.

Winnenden.
 Unterzeichneter bringt am nächsten
Donnerstag Vormittag ein noch
 neues, 1500 Liter haltendes
Ovalfaß
 zum Verkauf.
Alber, Küfer.

Winnenden.
 Einen Rest guten alten
Most
 verkauft **Sattler Krautter.**

Winnenden.
 Nächsten **Mittwoch** giebt's
weißen und schwarzen
Kalk
 bei **Realer Bader.**

Winnenden.
2500 Mark
 werden von einem pünktlichen
 Zinszahler aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ein ordentliches, ehrliches
Mädchen
 findet bei freundlicher Behandlung und
 gutem Lohn sofort Stellung.
 Nähere Auskunft erteilt
G. Aufschlag, Gastwirt.

Winnenden.
 Ein jüngeres
Mädchen
 in die Haushaltung sucht zu baldigem
 Eintritt.
 Wer? sagt die Redaktion.

Wahlungen.
 Ein kräftiger, junger Mensch aus
 achtbarer Familie, nicht unter 15
 Jahren, welcher die
Mechgerei
 erlernen will, kann sofort eintreten bei
Ch. Kimmich.

Winnenden.
Danksagung & Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft in Stadt und Land erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft an Herrn **Bellon** käuflich übergeben habe.
 Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Lieb, fr. Stadtmühlbesitzer.

Auf Obiges bezugnehmend beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum meine von Herrn Lieb übernommene, aufs beste eingerichtete Mühle angelegentlichst zu empfehlen und gebe die Versicherung, daß mein aufrichtiges Bestreben sein wird, meine werte Kundschaft stets schnell, reell, pünktlich und billig zu bedienen, um hierdurch das meinem Hrn. Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir zu erhalten.
 Um geneigten Zuspruch bittend zeichne
 achtungsvoll
Bellon z. Stadtmühle.

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem verehrlichen hiesigen sowie auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich hier ein
gemischtes Warengeschäft
 errichtet habe. Mein aufrichtiges Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, mich des Vertrauens, um welches ich bitte, würdig zu zeigen, und bei streng solider Ware mit dem besten Nutzen zu arbeiten.
 Hochachtungsvoll
Gustav Walz
 neben dem Adler.

Winnenden.
 Unterzeichnete empfehlen ihre
Dampf-Sägerei
 zum Sägen von Stamm- und Blockholz und erlauben sich zugleich auf ihre
Stuhl- & Möbelfabrikation
 aufmerksam zu machen.
 Achtungsvoll
Steinmaier & Eckert,
 Sesselfabrik, Dampfsägerei, Bau- und Möbelschreinerei.

Winnenden.
 Einige Faß
Gülle
 hat zu verkaufen
Heinrich, Bäcker.

100,000 Säcke
 einmal gebr., groß u. stark, für Getreide, Kartoffeln, à 30 und 25 J. Probed. à 25 St. vers. geg. Nachn. unter Angabe der Bahnstation. **Max Mendershausen, Götzen i. A.**

Winnenden.
 Soeben ist erschienen:
Der Christ
Sonntagsblatt f. Christen
 jeden Bekenntnisses,
 herausgegeben unter Mitwirkung
 mehrerer Theologen von
Theodor v. Wächter, Stuttgart.
 Dieses Blatt erscheint alle 14 Tage,
 Preis vierteljährlich 50 Pfg.
 Bestellungen nimmt entgegen
Schneiderm. Schaidler.
 Probe-Nummern
 werden bei mir gratis abgegeben.

Bibliothek
 des sozialdemokratischen Vereins
 Winnenden bei Schneidermeister **Schaidler**, im Hause des Herrn **H. Kleinmann.**

Bücher
 sozialistischen Inhalts werden bereitwilligst gratis ausgeliehen.

Bruchleidende!
 Schon Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast. **Gürtelbruchband ohne Feder.** Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag u. Nacht tragbar. — Leib- und Vorfallobinden. In **Winnenden** am **21. August** von 2 1/2 bis 7 Uhr in der **Arone** zu sprechen.
L. Bogisch, Stuttgart.

Wahlungen.
Lehrling-Gesuch.
 Ein ordentlicher, kräftiger Junge kann eintreten bei
Fr. Oppenländer,
 Schreinermeister.

Lotterie des Württ. Renn-Vereins.
 die beliebtesten
Volksfest-Lose
 Ziehung Ende September am Volksfest zu Cannstatt à M. 1 - p. Stück zu haben bei **Eberh. Felzer, Gen. Agent STUTTGART.**

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE

Landesnachrichten.

Dienstverlegung: Die 4. Schulstelle zu **Wahlungen**, Bez. **Winnenden**, Einl. 1160 M neben 200 M Mietzinsentschädigung.

* **Winnenden**, 18. Aug. Der hies. Gewerbe-Verein machte gestern in einer Anzahl von ca. 60 Mitgliedern einen Ausflug nach Cannstatt, um die daselbst statt habende Gewerbe-Ausstellung zu besichtigen. Wenn sich die Besucher nach den Berichten, die hierüber schon zu lesen waren, auch viel Gutes und Schönes versprochen, so wurden ihre Erwartungen durch das Arrangement, die Fülle und Güte des Ausgestellten noch übertroffen und ist daher einem Jeden der Besuch der Ausstellung bestens zu empfehlen. Einer freundlichen Einladung seitens der Leitung der Brauerei Cannstatt Folge leistend, begaben sich

sämtliche Mitglieder nach Besichtigung der Ausstellung dorthin, woselbst ihrer im Wirtschaftsgarten der Brauerei ein gutes Vesper bei ausgezeichnetem Stoff wartete, welches sie sich im Schatten der Bäume aufs trefflichste schmecken ließen; bald herrschte fröhliche Stimmung und durch Rede und Gegerede wurden Toaste ausgebracht auf das gute Einvernehmen der Winnender Bürger zur Brauerei Cannstatt, welches gewiß keinen Schiffbruch erleiden wird, wenn auch fernerhin wie seither der gleich gute Stoff hieher geliefert wird. Nach schließlicher Besichtigung der vorzüglichen Brauereieinrichtungen, welche aller Anerkennung fanden, zog man mit bestem Dank für das Genossene und Gesehene ab. Wer sich bei Besuch der Ausstellung eines guten Wissens und guten Schlusses erweuen will, dem können wir die Wirtschaft z. Brauerei Cannstatt bestens empfehlen.

Stuttgart, 16. August. Aus Anlaß der

bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname), Dienstgrad und Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie etc. — zutreffendenfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachzusenden“. Die Angabe des Quartierorts empfiehlt sich für die Regel nur, wenn sich an diesem eine Postanstalt befindet und wenn bekannt ist, daß der betreffende Truppenteil daselbst die Postschaften abholen läßt. Da die Städte und die einzelnen Teile desselben Regiments etc. ihre Postschaften häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist sowohl bei den Sendungen an Offiziere als an Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils

unerlässlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Aufschriften kann die Ausfolge der Sendungen an die Empfänger erheblich verzögert oder unmöglich gemacht werden. Als postlagernd dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem Adressaten selbst, also nicht von dem Kommandirten der betreffenden Truppenteile, abgeholt werden sollen. Zweckmäßig ist die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten und Landpostboten käuflich zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

Stuttgart, 16. Aug. Ueber den Inhalt der Audienz, welche die Vertreter des württembergischen, badischen, bayrischen, Rhein-Main-, pfälzischen, elsass-lothringischen, rheinisch-westfälischen Verbandes der Wirte am 8. ds. zu Frankfurt a. M. bei Finanzminister Dr. Miquel und Staatssekretär v. Malzahn hatten, ist bis jetzt noch sehr wenig in der Presse verlautet. Von dem Vorsitzenden des Süddeutschen Verbandes erfahren wir hierüber Folgendes: Die Audienz im „Frankfurter Hof“ währte volle 3/4 Stunden. Wegen der Weinsteuer interpelliert äußerte sich Dr. Miquel etwa dahin, daß die Regelung derselben allerdings Sache der Einzelstaaten sei, daß sich aber wohl eine Modalität für eine Reichsteuer finden werde vielleicht in Form einer Qualitätssteuer. Sollte man in Württemberg dadurch zur Abschaffung des vielgehaßten Umgelds kommen, dessen veraltetes System bekanntlich auch Finanzminister Dr. Riede anerkannt hat, so würde dies sicherlich nur allseits begrüßt werden. In Württemberg werden für eine Flasche Heidsieck-Monopole eben auch nur 11 S Umgeld erhoben wie für eine Flasche gewöhnlichen Rotwein und der privatim eingelegte Wein meist besserer Sorte, mit dem häufig ein sehr lukrativer Zwischen- u. Tauschhandel getrieben wird, geht vollständig steuerfrei aus. Die übrigen Punkte, über welche die Deputation vorstellig wurde, bezogen sich auf die Denkschrift über die Lage des Wirtsgewerbes. Darin ist einleitend gesagt: Durch die Gesetzgebung und die Sucht der Brauereien, ihren Absatz um jeden Preis zu vermehren, ist in den letzten Jahrzehnten für das Wirtsgewerbe eine sehr ungünstige Wendung eingetreten, welche zahllose Existenzen ruinierte und noch ruinieren wird. Am meisten bedroht ist der seinen Beruf ernst auffassende Teil der Wirte im Gegensaße zu den Existenzen, die Unsitlichkeit, Völlerei, politische Verbeugung dulden und fördern. Die Ursachen des Rückgangs im Wirtsgewerbe sind mit in den hohen Steuern und Abgaben zu suchen, in der unlauteren Konkurrenz, dem Schleuderwesen in Speisen zc., als eine der schwersten Schädigungen darf der steuerfreie Flaschenbierhandel betrachtet werden. Dem Staate entgehen dadurch alljährlich nicht allein Millionen Steuern, das Publikum ist auch, weil die Kontrolle fehlt, nicht geschützt gegen den Ausschank verdorbener und verfälschter Biere. Es giebt Flaschenbierläden mit täglich 200 l steuerfreiem Bierumsatz, während Wirte mit über 80 l Absatz immer mehr verschwinden. Bei 600 konzessionierten Wirtshäusern hat Stuttgart jetzt schon 660, Wiesbaden bei 268 Wirten 334 Flaschenbierverkäufer zc. Die Bitte der Wirte geht daher auf Einführung der Konzessionspflicht des Flaschenbierhandels. Aus der Besteuerung des Flaschenbiers wären jährlich 10 Mill. M. zu gewinnen. Weiter wird gebeten, die Vereinswirtschaften im Staatsinteresse unter die für alle andern Wirtschaften gültigen Gesetze zu stellen, ferner um Besteuerung und Beaufsichtigung der Privatostgebereien, Schaffung eines Nachgesetzes mit alljährlicher Nachschau, Erteilung der vollen Konzession, d. h. auch zum Ausschank von Liqueur und Brantwein, wo eine Wirtshausüberhaupt notwendig ist. — Minister v. Miquel äußerte sich diesen Wünschen gegenüber sympathisch und bemerkte insbesondere hinsichtlich des Flaschenbierhandels, daß bei einheitlichem Vorgehen der deutschen Einzelstaaten er beim Bundesrat für die Konzessionspflicht der Flaschenbiergeschäfte eintreten werde. In ähnlicher wohlwollender Weise äußerte sich zu der Deputation auch Freih. v. Malzahn, der die Ueberreichung der Denkschrift an sämtliche Minister der Bundesstaaten den Wirten warm empfahl.

Stuttgart, 17. Aug. Gestern Abend 7 Uhr ist eine 72 Jahre alte, nahezu erblindete Frau aus ihrer Wohnung in der Engenstraße durch ein Fenster 4 Stock hoch heruntergefallen und war sofort tot.

— Die „Zentralstelle für Handel und Gewerbe“ hat, um unsere einheimische Industrie vor dem durch die in Holland, in den Balkanstaaten und Amerika immer häufiger auftretenden Schwindelfirmen verursachten Schaden einigermaßen zu schützen, eine Liste der zu ihrer Kenntnis gelangenden Firmen des genannten

Genres anfertigen lassen und teilt dieselbe den einzelnen Gewerbevereinen mit. Dem Vernehmen nach ist die Liste schon ziemlich reichhaltig. Unsere Gewerbetreibenden werden gut daran thun, wenn sie sich, bevor sie mit einer unbekanntem Firma in Verbindung treten, tüchtig umzusehen. Da auch in Bayern eine ähnliche Festnagelung der Schwindelfirmen eingeleitet ist und dem Vernehmen nach ein gegenseitiger Austausch beabsichtigt ist, so wird dem Unwesen dieser Industriekritter hoffentlich bald energisch gesteuert werden.

— Der Firma Werner und Pleiderer in Cannstatt wurde auf der Internationalen Bäckerausstellung in Mainz die höchste Auszeichnung: „Goldene Staatsmedaille und Ehrenpreis der Stadt Mainz“, bestehend in 2 silberbeschlagenen Weinkrügen“, zuerkannt.

Murrhardt, 14. August. Ein schönes Zeichen freundlichen Wohlwollens wurde gestern den Arbeitern der hiesigen Fabrik von Elsas u. Comp. zu teil. Die Arbeiter durften die Gewerbeausstellung in Cannstatt besuchen und bekamen zu diesem Zweck von den Fabrikherren freie Eisenbahnfahrt, freien Eintritt in die Ausstellung und außerdem noch ein Taschengeld hiezu. Die betr. Arbeiter gaben ihrer Freude und ihren dankbaren Gefühlen dadurch Ausdruck, daß sie den Eisenbahnwagen, den sie zur Fahrt benützten, mit Tannengrün festlich schmückten und die Firma ihrer Fabrik daran anbrachten.

Gerabstetten, 15. August. In dem Gipfbruch des Georg Stängle im oberen Berg steht ein Apfelbaum mit 96 Baumstüben versehen. Derselbe dürfte etwa 3 Eimer Most geben.

Heilbronn, 16. Aug. Heute früh 8 Uhr 5 Min. hat sich das hies. Bataillon mittels Sonderzugs nach Ludwigsburg begeben, um an dem in der Nähe von Ludwigsburg stattfindenden siebenzehntägigen Regiments- und Brigaderegieren teilzunehmen. Das Bataillon wird in Ludwigsburg und Umgebung einquartiert, während das Mergentheimer Bataillon seine Quartiere in Kornwestheim und das Smünder die feineren auf dem Asperg erhält. — Das Mergentheimer Bataillon wird heute Vormittag 12.23 hier durchkommen.

Heilbronn, 12. Aug. Gestern Abend stürzte der 13jährige Sohn hiesiger Eltern in einer Scheuer so unglücklich durch das Garbenloch, daß er wenige Stunden später starb.

Oberriezingen, 15. Aug. Heute Nacht brannte der größte Bauernhof der hies. Gemeinde, das Anwesen des Bauern Scheuermann bis auf den Grund nieder. Erst gegen Mitternacht wurde das Feuer bemerkt, das von der gefüllten Scheune aus so schnell sich verbreitet hatte, daß die Bewohner wenig mehr als das nackte Leben retten konnten. Eine Zeit lang waren die benachbarten Häuser gleichfalls in Gefahr, doch gelang es den vereinten Kräften der hiesigen und der Unterriezinger Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Brandstiftung wird vermutet. Den ganzen Tag über qualmen noch die Heu- und Strohvorräte, die heuer ganz besonders schön eingeführt waren.

Eberstadt, 16. August. Ein Alt gemeinster Rohheit wurde am letzten Mittwoch Abend hier verübt, indem einem schwerkräftigen Schwein, das am Tag 13 Junge warf, eine Zitze abgeschnitten wurde. Da die Zitze glatt abgeschnitten war, scheint die That mit einem Rasiermesser ausgeführt worden zu sein und ist der Verdacht, daß eine Ratte die Zitze konnte abgebeissen haben, vollständig ausgeschlossen. Der Besitzer hat 10 M. Belohnung auf Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

Rottweil, 17. Aug. Der Zeichner Wilhelm Luz von Cannstatt, der vorigen Monat in Gemeinschaft mit dem Friseur Marx von hier während eines Spaziergangs im Selangenhof das Weite suchte, ist gestern wieder hier eingeleitet worden. Marx ist noch nicht wieder eingefangen.

Ulm, 14. August. Gestern Nacht hörten zwei nach Hause gehende Arbeiter eine Person in der Donau um Hilfe rufen. Sie eilten an Ort und Stelle und fanden an dem Rechen eines Badstößes einen Soldaten des 6. Inf. Reg. Nr. 124 hängend. Derselbe war schon bewußtlos, als sie ihn herauszogen. Auf der Polizeiwache wurde ihm die erste ärztliche Hilfe zu teil und er sodann in das Militärhospital verbracht. Der Soldat hat die nicht recht glaubwürdige Aussage später gemacht, er glaube von Italienern in den Fluß geworfen worden zu sein.

Gestorben: 15. August zu Smünd Priv. Gottlob Müller, fr. langjähr. Bahnhofrestaureur in Smünd, 60 J. a.; 16. August zu Schwaigern Stadtschultheiß Biomin, Landtagsabgeordneter für

Brackenheim 1883 bis 1888; 17. August zu Stuttgart Oberbaurat im Kriegsministerium Richard Vol, Ritter des Ord. d. württ. Krone, Ritter 1. Kl. d. Fried. Ord., 54 J. a

Tagesberichte.

Berlin, 15. Aug. Damit die höheren Truppenführer und Generalstabsoffiziere für die Anlage, Leitung und Durchführung der großen Nachkämpfe, wie sie im nächsten Kriege in die Erscheinung treten werden, ein erhöhtes Verständnis gewinnen, werden, wie aus militärischen Kreisen verlautet, während der diesjährigen Herbstübungen Nachunternehmungen größeren Stils, wie sich dieselben in Deutschland noch nicht ereignet haben, stattfinden. Diese großen Nachkämpfe, welche sich sowohl für den Militär als auch für den Zuschauer höchst interessant gestalten werden, werden bei den Kaisermanövern in Lothringen, bei der großen Belagerungsübung bei Thorn und bei der großen Pionierübung bei Straßburg in großartiger Weise zur Durchführung gelange.

— Ueber die Aenderungen, welche infolge der Militärvorlage bezüglich der Ersatzreserve herbeigeführt werden, wird gemeldet, daß diejenigen, welche bisher wegen „geringsfügiger körperlicher Gebrechen“, wie Knochenbrüche von geringfügiger Bedeutung, Schielen geringen Grades, Breittüchtigkeit, leichteren Plattfüßen u. a. zur Ersatzreserve gezogen wurden, nunmehr zum zweijährigen Dienst mit der Waffe beigezogen werden, während in Zukunft die mit stärkeren körperlichen Defekten, wie Fettleibigkeit, allgemeine Schwäche, Steifheit oder Verknüpfung einiger Finger, schwache Brust, Krampfadern, Kropf u. a. wie bisher der Ersatzreserve zugewiesen werden. Die Ersatzreserve bleibt als solche bestehen, wird aber während der Friedenszeit mit der Waffe nicht mehr beigezogen; sie kann jedoch in einigen Spezialzweigen — wie z. B. Verwaltungsdienst und Krankendienst — in beschränkter Maße herangebildet werden. Näheres über die Ersatzreserve neueren Stils sollen durch noch zu erwartende Bestimmungen des Reichskanzlers verfügt werden.

— Die Durchschlagskraft der Infanteriegeschosse ist geradezu erstaunlich, wie folgender, von bayer. Blättern berichtete Vorfall zeigt. Bei einer Uebung im Scharsschießen am Kugelfang bei Fröttmanning zog ein Soldat des bayer. Infanterie-Leibregiments falsch auf und brachte die Mündung seines Gewehres gegen den Lauf des Gewehres seines Nebenmannes. Die Kugel schlug an des letzteren Lauf, durchbohrte den Umbüllungslauf, drückte den inneren gezogenen Lauf an einer Stelle ein und schloß den äußeren Lauf wie eine Baumrinde der Länge nach auf.

— Die Absicht der Regierung, die Brausteuern für die Militärvorlage heranzuziehen, gilt nach den offiziellen Zeitungen nur als „vorläufig“ befristet. Letztere kündeten bereits an, daß für die bevorstehende Marinevorlage die Brausteuern als einziges Rettungsmittel betrachtet werden müsse. Die großen Aktienbrauereien mögen eine erhöhte Brausteuern ebensowohl aushalten, als die großen Bankgeschäfte eine hohe Börsensteuer. Die schwächeren Elemente müssen aber mit der Zeit unerbittlich zu Grunde gehen. Der heftige Kampf um ihre Existenz führte kürzlich die kleineren Brauer zur Gründung des „Vereins der mittleren und kleinen Brauereien der norddeutschen Brausteuergemeinschaft.“ Der „Deutschen Brauindustrie“, welche die Interessen der kleineren Brauer vertritt, war es nach vieler Mühe gelungen, die Organisation und den wirtschaftlichen Zusammenschluß der kleineren Brauer zu bewerkstelligen, um den Kampf gegen die Lebensmittelsteuer mit vereinten Kräften führen zu können. „Wir glauben, so schreibt der Vorsitzende des Vereins in der letzten Nummer der „Deutschen Brauindustrie“, es wird manches im Lande besser werden, wenn mit der Vernichtung der kleinen Existenzen Halt gemacht und vielmehr darauf hingearbeitet wird, daß die wirtschaftlich Schwachen ausrecht erhalten werden. Der Mittelstand hat bei den einschneidenden Veränderungen der letzten Jahrzehnte die größten Opfer bringen müssen; darüber hinaus kann er nicht gehen. Wenn er untergehen sollte, wäre dies für die Gesamtheit das denkbar größte Unglück. Die Aufgabe aller Patrioten und vernünftig denkenden Volkswirte muß es sein, die Lasten nicht auf die kleineren Brauer abzuwälzen, auf einen Stand, der seit Jahren keinen Fortschritt, sondern trotz aller Anstrengungen nur Rückschritt kennt.“ Es steht zu hoffen, daß sich alle kleineren Brauer obigem Verein anschließen werden, um bei fester Organisation eine nicht zu verachtende Macht zu bilden, die erfolgreich den Kampf gegen jede neue Steuer auf die nötigsten Lebensmittel unternehmen kann.

— Ueber den deutsch-spanischen Handelsvertrag, welcher im Entwurf festgestellt ist und demnächst den spanischen Cortes vorgelegt werden wird, macht das „Berl. Tagebl.“ einige Mittheilungen. Wie vorauszusehen war, ist es den deutschen Unterhändlern nicht gelungen, eine Ermäßigung der spanischen Zölle auf Spirit zu erwirken. Dafür aber hat die deutsche Regierung gewichtige anderweitige Vorteile zu erlangen gewußt. Mit wenigen Ausnahmen soll auf alle für Deutschland wichtigen Artikel der Zoll so erheblich herabgesetzt sein, daß ein lohnendes Geschäft für die Zukunft in Aussicht steht, wozu auch beitragen wird, daß das Erworbenene nun vertragsmäßig für wenigstens zehn Jahre sichergestellt worden ist. Die noch zu lösende Frage betrifft den Zeitpunkt, an welchem der Vertrag in Kraft gesetzt werden wird. Darüber verlautet noch nichts Näheres.

— In russischen landwirtschaftlichen Kreisen hegt man, wie der Nat. Z. geschrieben wird, für den Fall, daß der deutsch-russische Zollkrieg andauern sollte, die ernstesten Befürchtungen. Die Erzeugungskosten für ein Pud Roggen betragen beispielsweise in russisch-Polen durchschnittlich 72 Kopeken, während der Roggenpreis sich gegenwärtig auf 75 Kopeken das Pud beläuft. Bei diesem geringen Unterschied liegt die Befürchtung nahe, daß der Preis bald unter die Erzeugungskosten herabsinken wird, was bei einer durchschnittlichen Jahresernte von 34.7 Millionen Pud in Polen allein den Volkswohlstand schwer treffen würde.

— Dem Reichsanz. zufolge wurde bei 3 polnischen Arbeitern in Berlin Cholera-Erkrankungen bakteriologisch festgestellt. Vermuthlich ist dieselbe aus Rußland eingeschleppt. Behördlicherseits wurden die umfassendsten Maßnahmen ergriffen, so daß die Erwartung berechtigt ist, daß der Gefahr einer weiteren Ausbreitung vorgebeugt werden wird.

— Die Infektion des hier am 5. ds. an Cholera gestorbenen polnischen Arbeiters, sowie der später erkrankten Frau desselben und zweier Arbeiter ist anscheinend durch Bezug von Genuß- und Nahrungsmitteln aus Rußland herbeigeführt worden. Die Hoffnung ist begründet, daß die Fälle in Folge von umfassenden Vorsichtsmaßnahmen vereinzelt bleiben werden. Die erkrankte Frau ist gestern gestorben.

Köln, 15. August. Der bei der Gasfabrik der Hauptbahnhofsstraße Nippes beschäftigte technische Eisenbahnbetriebssekretär Jakob Altstädter aus Nippes, ein Württemberger, wollte gestern aus seinem Bureau an der Escherstraße über den Bahnkörper schreiten. Er hatte die Bahnkörper betreten, als er auf dem ersten Geleise einen langsam fahrenden Güterzug bemerkte. Um diesem auszuweichen, sprang er auf das zweite Geleise, das an dieser Stelle zur gleichen Zeit vom Neuzer Schnellzuge passiert wurde. Der Schnellzug, den Altstädter nicht bemerkte, hatte den Güterzug überholt, und Altstädter sprang gerade vor die Maschine desselben. Diese erfaßte ihn und der Zug fuhr über den Unglücklichen hinweg. Die gräßlich verstümmelte Leiche (dem Unglücklichen waren beide Beine und der Kopf abgefahren) wurde in einem Korbe nach dem Totenhaus geschafft. Der Unglückliche erstarrte sich allgemeiner Wertschätzung.

— Wie der Dem. Korr. mitgeteilt wird, hat der engere Ausschuss der Deutschen Volkspartei beschlossen, den im vorigen Jahr ausgefallenen Parteitag nach Mainz einzuberufen.

— Aus Gleiwitz (Schlesien) wird gemeldet: In Folge Durchbruchs von Grubengasen auf den Königin-Luise-Gruben wurden gegen 50 Bergleute betäubt. Den nachgeschickten Rettungsmannschaften gelang es, dieselben herauszuschaffen. An der Unfallstelle sind unausgeseh 4 Aerzte mit der Wiederbelebung der Betäubten thätig. Hunderte von Angehörigen erwarten angstvoll das Ergebnis der Wiederbelebungsvoruche.

Nordhausen, 17. Aug. Ein hiesiges Ehepaar ist unter dem Verdacht der Ermordung ihrer 4 Kinder und des Vaters der Frau verhaftet worden.

Braunschweig, 14. Aug. In Oßleben wurde ein dem Korrekthause zu Wolfenbüttel entsprungener Mann namens Büchmann festgenommen, der bei seiner Wiederverhaftung auch gestanden haben soll, daß er der Mörder eines in Berlin getödteten Briefträgers Ludwig sei.

Ludwigslust, 15. Aug. Während der Manöver der hiesigen Dragoner bei Rarstädt stürzte ein Reservist aus Rostock so unglücklich, daß ihm die Lanze durch das linke Auge drang und der Tod sofort erfolgte.

Bukarest, 15. August. Vom 14. auf den 15. d. M. kamen in Braila 12 Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera vor, in Sulina 14 Erkrankungen und 12 Todesfälle, in Cernamoda 9 Erkrankungen und in Galatz 11 Erkrankungen.

Bukarest, 17. Aug. In den letzten 24 Stunden sind an Cholera in Braila 8 Personen erkrankt, 12 gestorben, in Sulina 13 und 8, in Galatz 9 und 2, in Cernamoda 2 und 1, in Jsceti 3 u. 5.

Aus Budapest, 15. Aug. wird gemeldet: Eine Zigeunerhorde hat bei Stuhlweissenburg einen Radfahrer ermordet und ausgeraubt. — In Budapest ist ein Haus eingestürzt und hat 11 Personen begraben.

Rom, 17. Aug. Der Tribuna zufolge sind in Neapel in den letzten 24 Stunden 11 Choleraerkrankungen und 8 Todesfälle vorgekommen. Die Herkünfte aus östreich-ungarischen Häfen sind ärztlicher Untersuchung und Desinfektion unterworfen.

Neapel, 16. August. Während der letzten 24 Stunden kamen 19 Cholerafälle, wovon 12 tödlich vor.

Roubaix, 10. Aug. Gestern stürzte an der hiesigen Wasserleitung ein kolossaler Wasserbehälter von der Tragäule, welche sich gekent hatte. Der Wasserbehälter, welcher einen Durchmesser von 30 Meter hat, war bis an den Rand mit Wasser gefüllt. Der Pförtner der Wasserleitung, dessen Frau und 3 Kinder kamen dabei ums Leben. Das Wasser ergoß sich in die nächsten Straßen und richtete großen materiellen Schaden an, welcher auf 200 000 Frs. geschätzt wird.

— Aus Montluçon (Dep. Allier) wird gemeldet: Infolge anhaltender Trockenheit sind die Flüsse der Umgegend ohne Wasser. Ein Teil der Hüttenwerke von Commentry steht wegen Mangels an Wasser still.

London, 16. Aug. Nach einer Depesche aus Limerick ist gestern ein Boot mit Ausflüglern auf dem Shannonfluß in der Nähe der Felsen der Carriginjel gesunken. 17 Personen sind ertrunken.

Petersburg, 17. Aug. Cholerabericht: In Moskau vom 8. bis 12. Aug. 166 Erkrankungen, 67 Todesfälle; in Warschau vom 9. bis 10. Aug. 1 Erkrankung, 1 Todesfall; im Gouvernement Lomsha am 14. ds. 1 Erkrankung, 1 Todesfall; Grodno vom 6. bis 12. Aug. 96 Erkrankungen, 22 Todesfälle; Samara vom 30. Juli bis 5. Aug. 134 und 39; im Dongebiet vom 10. bis 12. Aug. 317 und 157.

Chicago, 15. August. Bei einer Feuersbrunst im Senatspalast sind acht Personen aus dem Fenster gesprungen und blieben sofort tot, mehrere andere sind erstickt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. Aug. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardspfad: 300 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M — J bis 3 M 50 J. — Zufuhr am Marktplatz: 2600 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 20—25 M.

Badnang, 16. August. (Viehmarkt.) Der gekrige Markt war so stark befahren, wie noch nie. Schon Tags zuvor kam in 42 Wagen soviel Vieh an, wie in früheren Jahren oft der ganze Markt nicht geboten hat. Alle Wirtschaften waren von Händlern überfüllt. Auch vom Lande war der Zutrieb ein starker. Der Handel war lebhaft, Fettoch war sehr begehrt und wurde gut bezahlt. Kleinvieh war überaus zahlreich vorhanden, auch ausnahmsweise viele Kühe mit Kälbern. Ueberraschend war der Zutrieb von Alpenfarren. Die Mehrzahl der Händler waren Großhändler, sogar aus Berlin, so daß die Kleinhändler wenig ausrichten konnten. Die Preise sanken gegen Ende des Marktes und allgemein wird befürchtet, daß dieselben bei der wieder eingetretenen Trockenheit noch mehr fallen werden. In gegen 70 Wagen wurden mehr als 800 Stück Großvieh mit der Bahn weiter befördert, davon 25 Wagen über die württ. Grenze.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 17. Aug. Wilhelmplatz: 400 Ztr. Mostobst (Fallobst), Preis 2 M 20 J bis 2 M 50 J pr. Ztr.

Ludwigsbürg, 15. August. Der gestrige Verkauf des Obsttrags in den herrschaftl. Alleen hatte folgendes Ergebnis: Lerchenholzallee 1110 Simri Birnen 670 M, Thalackerallee 1010 Simri Birnen 606 M, Osterholzallee 1050 Sri. Birnen 615 M. Zufuhr auf dem Wochenmarkt etwa 100 Zentner Mostobst, Preis 2 M pr. Ztr.

Cannstatt, 15. August. Zufuhr 4 Wagen Mostobst. Preis 2 M — J bis 2 M 20 J pr. Ztr. — Aus dem zu 2221 Simri geschätzten Stadt.

Obsttrug wurden 3756 M 20 J, für 1 Simri etwa 1 M 70 J, erlöst.

Großbottwar, 14. Aug. Heute wurden im öffentlichen Aufstreich ca. 700 Sri. Allmandobst auf den Bäumen versteigert und hieraus 776 M zum Erlös gebracht. Durchschnittlich kommt somit 1 Sri. auf 1,10—1,20 M zu stehen. — Auffallend ist bei uns das plötzliche Absterben der Gurkenpflanzen. Ein befruchtender Regen wäre für alle Pflanzen von größtem Werte. (Das Absterben der Gurken rührt von Fadenwürmern her und ist als Vorbeugungsmittel zunächst zu empfehlen, die Pflanzen nur mit gesundem, etwas überschlagenen Wasser zu begießen. Eine 5/10ige Lösung von salpetersaurem Kali soll ein gutes Tötungsmittel dieser Würmer sein.)

Landwirtschaftliches.

Cannstatt, 14. Aug. Hier verkaufte dieser Tage ein Weinbergbesitzer seinen Herbsttrug zum Preise von 190 M per 3 Hektoliter. Hoffentlich wird der Heurige etwas billiger. Der Stand unserer Weinberge ist ein vortrefflicher. Die böheren Lagen zeigen eine Menage großer und schöner Trauben, und bei dem weit vorgeschrittenen Reifegrad darf allen Ernstes an einen Septemberherbst (wie 1865) gedacht werden.

Mundelsheim, 14. Aug. Ueber den Stand der Weinberge haben wir beuer nur Günstiges zu berichten. Höhere Lagen, welchen der Frühjahrsfrost nicht geschadet hat, versprechen einen 3/4-Herbst. Ende Juli hat es hier gefärbte Trollingertrauben gegeben, gewiß die größte Seltenheit; heute brachte ein Weingärtner dem Einsender aus dem Räsberg 2 ausgereifte Trollingertrauben, wie sie in manchen Jahrgängen im Herbst nicht schöner getroffen werden. Im Jahre 1865 wurden die Weinberge am 23. August geschlossen, beuer muß die Schließung derselben schon von Mitte Aug. an erfolgen; wir haben also, bleibt der Himmel halbwegs günstig, beuer einen Herbstsegen zu erwarten, der in der Menge vollauf betriebligt und in der Güte dem 1865er nicht nachstehen wird.

Aus Elsaß-Lothringen, 15. Aug. Die Weinberge sind zum großen Teil schon geschlossen, reichlich 3 Wochen früher als in anderen Jahren. Auf den Märkten erscheinen bereits reife Trauben in Menge und werden zum Teil zu dem billigen Preise von 20 J das Pfund verkauft. An einzelnen Orten ist bereits neuer Wein zu haben. In der Mezer Gegend wird die Weinlese schon im ersten Drittel des nächsten Monats vorgenommen werden müssen, ungefahr zu gleicher Zeit wie 1865. Die Güte des „Neuen“ verspricht, wenn der Sept. nur einigermaßen seine Schuldigkeit thut, hervorragend gut zu werden. In Bezug auf die Menge rechnet man durchschnittlich auf einen Dreiviertelherbst. Der Preis des vorjäh. Weines ist in den letzten Wochen noch mehr gesunken und wird wohl nie wieder die frühere Höhe erreichen. Der Absatz ist übrigens verschwindend gering; die Händler nehmen eine abwartende Haltung ein. Auch aus den französischen Landesteilen des oberen Moseltales kommen günstige Nachrichten über den Stand der Weinberge.

Parte, schöne Haut, feinen Teint vermittelt Doering's Seife mit der Eule, chemisch gepulvert auf ihren Wert und begutachtet als eine in Qualität unübertreffliche hochfeine Toiletteseife, von dem höchsten Einflusse auf die Schönheit und Reinheit der Haut. Wegen ihrer sparsamen Abnutzung beim Waschen verhältnismäßig billiger als die meisten Kunstseifen, die man meist zu ganz niederem Preise einkauft. Preis 40 Pfg. Käuflich in Wien in den bei **H. Brandner** und **G. Hahn**. Engros-Verkauf **Doering & Co.**, Frankfurt a. M.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Achte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöschet bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerkrümmt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabrik **G. Henneberg** (k. und k. Hoflieferant), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Nuben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

Für's Herz!

Von Sünd und Irrtum frei
Kann Jesu Lehr' uns machen,
Wenn wir ihr folgen treu
In allen unsern Sachen.